Rijad, den sechszehnten Oktober 2010r

Es ist spät. Ich kann nicht einschlafen. Es kommt mir vor, als ob ich weniger Schlaf bräuchte. Ich sitze in einer dunklen und kalten Gefängniszelle. Ich fühle mich erschlagen und bin hungrig. Ich habe keine Kraft mehr. In meinem Kopf herrscht Chaos . So viele verschiedene Bilder vor meinen Augen, aber eins sehe ich deutlich. Das weiße Haus mit einem großen Garten. Die Kinder, die auf der Veranda spielen. Meine Familie. Sie vermissen mich bestimmt sehr. Es tut mir so leid, dass ich mich nicht bei ihnen gemeldet habe. Ich habe meine Frau enttäuscht. Was denkt sie? Ich möchte ihre Stimme hören, wenn sie sagst: ,,Ich liebe dich, Jan‘‘.

Dieses merkwürdige Gefühl habe ich seit vorgestern. Immer erkläre ich mir, dass meine Hoffnungen erfüllt werden. Ich kann hier nicht leben und keine Ruhe finden. Hier, in Rijad ist jeder Wassertropfen für mich Kraft, mit der ich ein neuen Tag anfangen kann.

Ich kam in eine schwierige Situation und musste wegfahren. Als ich auf dem Flugplatz Jeddah King Abdulaziz gelandet bin, lernte ich Piotr kennen. Ich sah, wie er gebettelt hat. Wir saßen einige Plätze voneinander entfernt und er sah mich lediglich an. Dann er hat den Blick von mir abgewandt. Ich konnte ihn nicht lassen. Ich wollte ihm helfen. War das nicht eine wunderbare Nachricht?

Ich kam zum Arbeitslager vor zwei Wochen. Ich wusste nicht, dass es solche schreckliche Orte wirklich gibt. Was für ein Alptraum! Jeder Tag ist für mich schwieriger als früher.

Wo ist Piotr eigentlich ? Sie nahmen ihn vor fünf Stunden. Gestern habe ich gehört, mit besonderer Grausamkeit haben sie den Jungen von Nebenzelle behandelt. Ich konnte nichts machen. Ich muss einen Weg finden, uns von hier herauszuholen. Piotr ist zu schwach, aber er hält mich am Leben und tröstet mich. Jede Nacht höre ich, wie er betet und weint. Warum kämpft er mit seinen Gefühlen? Was will er vor mir verbergen? Ich kann das nicht länger aushalten. Er ist ein guter und loyaler Freund. Ich tue alles, um ihm zu schützen. Ich wechsle ständig Themen. Ich muss meine Angelegenheiten in Ordnung bringen. Ich glaube, dass ich nach Hause zurückkomme!

Endlich bringen sie Peter mit. Er sieht tragisch aus. Singt er? Was bedeutet das? Alles werde ich morgen erfahren.

Rijad, am Morgen den zwanzigsten Oktober

Ich bekam das Frühstück, trotzdem bin ich hungrig. Piotr fühlt sich besser. Ich versuchte ihn zu finden. Ohne Erfolg. Ich denke, dass er mir vermeidet. Wir müssen noch über unseren Plan sprechen, der ins Leben treten soll. Länger können wir nicht warten. Ein weiteres Mal dachte ich an Ausbruch. Wir bestimmen mit Piotr, dass wir während des Spaziergangs eine Ausbruchprobe machen. Alle drei Tage gehen wir an die frische Luft. Jeden Tag verbringen wir regelmäßig im Freien dreißig Minuten. Andererseits kommen wir zum Untergrund zurück. Ich frage mich, warum niemand früher daran dachte. Wollen sie so Leben, wie Sklaven? Was mache ich, wenn die Gefängniswärter darüber zufällig erfahren? Im schlimmsten Fall töten mich und es wird aus und vorbei. Sie können nicht erlauben, dass jemand gegen sie ist. Alles muss in dem Versteck bleiben.

Rijad, am Abend

Es ist seltsam, dass ich die Zeit gefunden habe, mit Piotr zu sprechen. So, wir bestimmten nicht viel, aber das ja ist immer was. Wir haben die Liste der wichtigsten Sachen und das Schema vorbereitet. Wir müssen nach den Anweisungen handeln. Piotr sagt, dass wir in Verdacht nicht geraten können.

Piotr ist letztens sehr merkwürdig. Ich fühle, dass er etwas vor mir verbirgt. Wenn wir zusammen arbeiten wollen, müssen wir über alles sprechen. Schämt er sich für seine Gefühle?

Rijad, den fünfundzwanzigsten Oktober

Ich schrieb nicht lange. Selbst weiß ich nicht, was passiert ist. Vielleicht fürchte ich mich, über meine Angelegenheiten zu sprechen.

Erstens, weiß ich, warum Piotr sich wie ein Kind benommen hat. Wie ich schon geschrieben habe, man nimmt ihn jede Nacht mit. Sie zwingen ihn zur Arbeit. Sie foltern ihn! Er sagte ihnen, dass er allein fliehen will. Heute am Morgengrauen habe ich von Frühstück entschlüpft. Ich schaffte für ihn etwas zum Essen mitzubringen. Ich versuchte ihn zu finden. Ohne Erfolg.

Heute dachte ich wieder an unseren Plan. Ich habe Heimweh. I kann mich nicht konzentrieren. Ich weiß, dass das erst der Beginn ist. Ich muss Piotr finden.

Rijad, den dreißigsten Oktober

Ich habe gute Nachrichten.

Ich fand Piotr. Er hat die blauen Flecken. Er hat eine Schlappe eingesteckt. Schon kenne ich die Antworten auf die Fragen, die ich früher gestellt habe. Ich weiß, warum er geweint hat, warum er gesungen hat. Ich sprach mit ihm. Er kämpft ums Überleben. Ist das genug? Ich stellte ihm auch meine Versionen des Hergangs dar. Der Plan stützt auf der Annahme: ,, Je mehr Menschen helfen uns, desto besser‘‘. Ich beschloss, dass ich allen Gefangenen von meinem Plan erzählen werde. Auf diese Weise werden wir ihr Vertrauen gewinnen. Gleich am Anfang habe ich sie gewarnt, dass sie schweigen müssen und wie bisher handeln, um Verdacht nicht zu erregen. Ich bin sehr selbstzufrieden, denn die große Gruppe steht uns bei Seite. Besonders die jungen Leute. Alles wird auf dem Spaziergang in zwei Tage passieren. Wir dachten auch an die Befreiung von Piotr. Das Glück ist uns hold. Es blieb wenige Gefängniswärter, denn andere wurden irgendwohin aufgerufen. Wir sind auf dem richtige Weg!

Rijad, den zweiten Dezember, gegen zwei Uhr in der Nacht

Ich bin beängstigt aufgewacht. Ich bin überzeugt, dass jemand geschrien hat. War das Piotr? Droht ihm Gefahr? Und vielleicht fasele ich? Ich muss mich ausruhen und einschlafen. Das Wichtigste ist, ich weiß , was ich tun soll. Der Plan wird am Morgen ins Leben treten.

Burajda, den dritten Dezember

So viele Geschehnisse sind passiert und ich weiß nicht, womit ich anfangen soll. Ich bin frei! Ich habe es geschafft. Ich kann selbst daran nicht glauben.

Wenn ich am Morgen aufstand, war ich ganz verschwitzt und nass. Wenn sie uns zum Frühstück mitgenommen haben, huschte ich unbemerkt und ging zu Piotr. Ich musste überprüfen, ob alles mit ihm in Ordnung ist. ich hatte ein schlechtes Gefühl. So, ich kam zu ihm und sah Blut auf seiner Brust. Er lag in der Ecke und beugte sich vor Schmerzen. Ich habe vor Schreck erstarrt. Ich konnte nicht sagen. Ich ging näher heran und habe die Situation eingeschätzt. Er lebte, aber war sehr schwach. Ich umarme ihn zart und habe versprochen, dass ich ihn von herausholen werde. Er hat nichts geantwortet, nur zugehört. Ich kam zurück. Alle meine Kameraden haben auf mich an Ausgang gewartet. Wir hatten nur zwei Stunden. Ich war sehr aufgeregt. Wenn der Wächter zu uns kam, hat Lucas, mein Mitgefangener, gegen ihn den Widerstand geleistet. Der Wächter begann ihm nachzujagen. Ich huschte unbemerkt zu Piotr. Ich hatte Hoffnung, dass er auf mich wartet. Es war leider schon zu spät. In seiner Zelle lagt er tot. Ich habe ihm jedoch versprochen, dass ich ihn aus dem Gefängnis herausholen werde. Ich sagte: ,,Du musst leben, steh auf!‘‘. Er antwortete nicht…Ich berührte seinen Körper. Zu spät.. Ich riss seinem Anhänger zur Erinnerung ab. Ich wollte etwas haben, was ihm gehörte. Als ich auf dem Platz zurückkam, sah ich, dass meine Freude schon in der Gefangenschaft waren. Ich beschloss, dass ich nicht aufgebe. Ich habe den Untergrund verlassen. Meine Lage war sehr schwierig. Ich bin gelaufen, so schnell man kann. Schließlich erreichte ich den Hof. Ich weiß nicht genau, wie ich das geschafft habe. Ich erinnere mich nicht an alles, was ich erlebte. Ich weiß nur, ich bin weglaufen. Zuerst konnte ich nichts sehen, denn die Sonne hat mich geblendet. Meine Augen taten mir so weh! Plötzlich bin ich runtergefallen. Ich bin in der Nacht im Wald aufgewacht. Es tat mir leid, dass meine Freunde dort geblieben sind. Ich war hier in Burajda und war frei. Ich war auf der Polizeistation und habe vom allem erzählt. Schluss. Endlich Schluss mit der Sklavenarbeit!